

durch die innere Verschiedenheit der zu befriedigenden Bedürfnisse.

Mit richtigem Instinkt haben daher die Handwerker stets an derjenigen Forderung festgehalten, in welcher die Unerlässlichkeit einer Gesamt-Zusammenfassung der handwerklichen Interessen ihren prägnantesten, freilich eben darum der Gegenpartei widerwärtigsten Ausdruck findet: in der „obligatorischen Innung“.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Laufe voriger Woche wurden, wie wir bereits berichteten, in Straßburg zwei Beamte wegen hochverrätlicher Umtriebe verhaftet. Es wird über diesen Fall von dort noch Folgendes mitgeteilt: Gestern am 16. Mai Mittags gegen 1 Uhr war das Gebäude des hiesigen Bezirkspräsidiums in auffallender Weise von einer Menge Schutzleute umstellt. Unter denselben bemerkte man den Polizeidirektor mit 3 Commissaren. Es handelte sich dabei um die Verhaftung zweier Beamten des Präsidiums, des Votenmeisters Brückner und des Kanzlisten Calannes, welche als des Landesverrats dringend verdächtig in das Untersuchungsgefängnis abgeführt wurden. Brückner hat 15 Jahre in der preussischen Armee gedient und ist seitdem am Präsidium angestellt. Calannes ist Elsässer und im Alter von ungefähr 40 Jahren. Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, sollen dieselben Geheimnisse in Bezug auf die Tätigkeit der Verwaltung für den Fall der Mobilmachung an eine fremde Macht verrathen haben. Bei Calannes sollen Briefe über dessen Verkehr mit französischen Agenten vorgefunden worden sein.

— Einer großen Zahl derjenigen verabschiedeten Offiziere, welche nach dem alten Pensionsgesetz pensionirt sind, ist durch die Gnade des Kaisers, mit Rücksicht auf ihre Bedürftigkeit und auf die Dauer derselben, mittels Rabinetsordre vom 21. April d. vom 1. April 1887 ab eine jährliche Gnadenunterstützung zu theil geworden, welche sich für die ehemaligen Hauptleute zweiter Klasse auf 300 M., in den höheren Chargen auf das Doppelte und Dreifache beläuft.

— Zur Ausrüstung des deutschen Heeres. Jeder deutsche Soldat, der künftig ins Feld zieht, wird, wie wir dies schon vor einigen Monaten mittheilten, vor dem Ausmarsch ein Verbandpäckchen erhalten, das ihn in die Lage versetzt, bei Verwundungen den ersten Verband selbst anzulegen. Mit der Anfertigung des größten Theils dieser Verbandpäckchen ist eine Berliner Firma in der Oranienburgerstraße seitens des Kriegsministeriums betraut worden. Jedes dieser Verbandpäckchen enthält eine Tambricbinde, zwei Kompressen aus entsettem Mull und eine Sicherheitsnadel. Diese Gegenstände sind in eine Umhüllung von wasserdichtem Verbandstoff eingekleidet. Die Binden sowohl als die Kompressen werden, bevor sie eingekleidet werden, mit einer Sublimatlösung (Quecksilberchlorid, das stark desinfizierend wirkt) getränkt. Man kann sich einen Begriff von dem Umfang der Vierung machen, wenn man erwägt, daß ca. 18,000 Kilo Sublimatlösung zu der betreffenden Imprägnirung verbraucht werden. Die Anfertigung der Binden und Kompressen sowohl wie auch des Sublimats erfordern die größte Sauberkeit und Umsicht bei Anfertigung von Verbandpäckchen. Deshalb sind auch die 200 Mädchen, die dieselben herstellen, mit weißlichen Mänteln bekleidet, während zugleich in einem Vorraum zu den Arbeitsälen Reihen von Waschgefäßen aufgestellt sind. Für die Garderobe der Arbeiterinnen ist wiederum ein besonderer Raum bestimmt und ebenso ist ein besonderer Saal für sie hergerichtet, in dem sie ihr Essen einnehmen, da es ihnen aufs Strengste verboten ist, während der Arbeit zu essen. Die Herstellung der Verbandpäckchen geschieht unter steter Kontrolle der Militärverwaltung, die ein eigenes Bureau neben den Arbeitsälen hat, in dem der mit der Kontrolle beauftragte Sanitätsoffizier mit dem ihm beigegebenen pharmaceutischen und militärischen Personal die Abnahme bewirkt. Je 10 Verbandpäckchen werden zusammengeknüpft und mit einer Marke versehen, welche die Unterschrift des kontrollirenden Sanitätsoffiziers trägt. Die Versendung an die einzelnen Truppentheile geschieht von der Fabrik aus. Die täglich fertiggestellten Pakete werden unter militärischer Bewachung zur Post geleitet. Täglich werden über 15,000 solcher Verbandpäckchen hergestellt.

— Frankreich. Die Ministerkrise ist jetzt schon zur Ministerverwirrung geworden; denn fortwährend werden neue Namen genannt, und doch will sich kein Ministerium finden. Für Boulanger tritt mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln die radikale Presse, an der Spitze Rochefort, ein. Wenn Boulanger der Mann ist, für den ihn viele Franzosen halten, müßte er jetzt zur That schreiten. Die nächsten Tage werden zeigen, ob er den Muth hat, bisher hatte er nur schöne Worte. Unleugbar hat er nicht nur in der Armee, sondern auch im Volke großen Anhang. Bei einer am Sonntag in Paris stattgehabten Nachwahl, bei welcher der radikale Kandidat mit 220,000 Stimmen gewählt wurde, fielen auf Boulanger über 38,000 Stimmen, obwohl derselbe

gar nicht kandidirte und für ihn ebensowenig agitirt worden war.

— Rußland. Die „Now. Wr.“ veröffentlicht einen ihr angeblich aus Brüssel zugegangenen Artikel über die „Organisation der deutschen Spionage in Europa.“ Fürst Bismarck, so heißt es in dem tollen Artikel, trage sich mit dem Wunsche nach einer Weltherrschaft Deutschlands. Er schaffe auch bereits einen neuen internationalen Kodex, in welchem der Patriotismus der Völker durch den obligatorischen Kultus deutscher Weltherrschaft ersetzt werde. „Wer dieses Gesetz nicht anerkennt und nicht einwilligt, Verräther seines eigenen Vaterlandes zu werden, der wird des „Staatsverrats“ an Deutschland beschuldigt.“ Nicht ein Prozeß gegen Schnäbele, Klein und Konsorten würde dieser Tage in Leipzig eröffnet werden, sondern „ein Prozeß gegen die nationalen Bestrebungen aller europäischen Völker.“ Durch ihn würde „das Fundament zum Pangermanismus“ gelegt werden. Was der Artikel über sein eigentliches Thema vorbringt, ist nicht minder albern als die vorstehenden Betrachtungen. — Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ soll vorstehender Artikel der deutschen Regierung Veranlassung gegeben haben, energisch auf sofortiges Einschreiten gegen die „Now. Wr.“ zu dringen. Der Artikel des panslawistischen Blattes entbietet sich nicht, auch den deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg, Oberst Villame, der Spionage zu verdächtigen. „In Paris — schreibt der Berichterstatter der „Now. Wremj.“ — war Oberst Villame beständig mit Spionage beschäftigt und seine Verletzung nach Petersburg kein Zufall.“ Unter solchen Umständen ist die Nachricht des „Berl. Tagebl.“ begreiflich genug.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 25. Mai. Wie unsern Lesern bereits bekannt, feiert der Gesangsverein „Liederfranz“ hier selbst diesen Sommer das Fest seines 50jährigen Bestehens. Um dieser Feier einen würdigen Ausdruck zu geben, ist von kompetenter Seite beschlossen worden, das dieses Jahr stattfindende Gesangsfest des obererzgebirgischen Gesängerbundes in Eibenstock abzuhalten. Für die Feier dieses Doppelfestes, welches am 31. Juli und 1. August cr. stattfinden soll, sind bereits die ersten einleitenden Schritte gethan, indem am gestrigen Abend von den zusammengetretenen Comitemitgliedern unter Leitung ihres Vorsitzenden Hrn. Kaufm. Ludwig Glöck die Wahl der einzelnen Deputationen vorgenommen wurde, welche nunmehr mit ihren Vorarbeiten beginnen werden. Es sei hierbei erwähnt, daß das Fest im hiesigen Schulgarten abgehalten werden wird, wofür auch am ersten Tage ein großes Concert stattfinden soll, während das Kirchen-Concert für den nächstfolgenden Montag bestimmt ist. Bei der lebhaften Sympathie, welche derartige Feste bisher in Eibenstock gefunden haben, läßt sich erwarten, daß diese Feier, an welcher sich immerhin ca. 1000 fremde Sänger theilnehmen dürften, sich auch diesmal wieder zu einem schönen Volksfeste gestalten werde und wünschen wir, daß auch ein sonniger Himmel freundlich auf dasselbe herniederstrahlen möchte.

— Dresden. Der vom Vorstand des Militärvereins „Jäger und Schützen“, Herrn Kaufmann Nibel, beantragte Extrazug nach Heideberg, Straßburg, Metz, dem Niederwald etc. ist nunmehr von allen zuständigen Bahndirektionen, und zwar ab Reichenbach zu den mehr als die Hälfte ermäßigten Preisen von 51 M. in 2. und 34 M. in 3. Kl. bei vierzehntägiger Billetgültigkeit genehmigt worden. Inbegriffen hierin sind einige kleine Ausgaben, die mit der am 18. August a. c. dem Jahrestage der Schlacht von St. Privat, zu erfolgenden feierlichen Schmückung der Gräber auf dem Schlachtfeld in Verbindung stehen. Bis Reichenbach i. B. kann auf allen sächsischen Stationen gegen Vorzeigung eines vom Veranstalter zu beziehenden Interimbillets ein einfaches Tourbillet gelöst werden, welches zur freien Rückfahrt berechtigt.

— Leipzig. Die Bewohnerschaft Leipzigs wird mächtig erregt durch die jetzt nach 16 Jahren noch immer nicht erledigte Frage, wo das Siegesdenkmal aufgestellt werden soll. Der Künstler will den Markt als Standplatz, das Denkmalkomitee und der Rath stimmt ihm darin bei; die Stadtverordneten, die mit befragt werden müssen, da das Geldebewilligungsrecht in Frage kommt, stimmen in überwiegender Mehrheit für den Augustusplatz. Das „Leipziger Tageblatt“ füllt ganze Spalten mit „Eingefandt“, in denen der oder der andere Platz mit den verschiedensten Gründen vertheidigt oder zurückgewiesen wird. Hin und wieder tauchen auch andere Vorschläge auf, Rosenthal, Petersthor, Blücherplatz, Johannapark u. s. w.; von einem Einsender wurde neulich Abstimmung der Bürgerschaft verlangt; ja, es fand sich sogar der fidele Scherz, das Denkmal auf Räder zu stellen.

— Einem Bankhaus in Leipzig wurde dieser Tage von einem Gauner arg mitgespielt. Derselbe, angeblich ein Amerikaner, präsentirte eine Anweisung eines englischen Bankgeschäftes über 2000 Pfund. Die Anweisung ward ordnungsgemäß befunden. Zur größeren Sicherheit ward jedoch ein Herr aus dem

Geschäft mit in das Hotel geschickt, um dort die Legitimation des Fremden noch speziell zu prüfen. Obwohl nun die letztere nicht ganz genügend ausfiel, so war der betr. Beamte doch durch das sichere Auftreten des Fremden, der sehr ungehalten ward über die belästigenden Weitläufigkeiten, so vertrauensselig gemacht, daß jener die 40,600 M. baar erhielt. Bald wurde aber der Zweifel in dem Bankhause wieder laut, und bei gründlicher Prüfung ergab sich, daß der inzwischen aus Leipzig verschwundene ein Schwindler und die englische Anweisung gefälscht war. In Hannover ward der Betrüger zwar verhaftet, besaß aber nur noch 10,000 M.

— In einem vor einiger Zeit in Chemnitz verhandelten Prozeß wegen Verbreitung sozialdemokratischer Druckschriften, der zur Verurtheilung des Angeklagten führte, waren mehrere Parteigenossen desselben als Entlastungszeugen vernommen worden. Dieselben gaben der Staatsanwaltschaft so starken Verdacht, wissentlich einen falschen Eid geleistet zu haben, daß dieselbe sie im Gerichtssaal sofort verhaften ließ. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelte dieser Tage das Schwurgericht Chemnitz gegen die in Anklagezustand versetzten ehemaligen Zeugen und verurtheilte wegen Meineids den Schlosser Dörr zu 1 Jahr 6 Monaten, den Schirmmacher Reichel zu 2 Jahren und den Strumpfwirker Reichel zu 1 Jahr Zuchthaus, daneben sind den Verurtheilten die Ehrenrechte auf 3 Jahre abgesprochen worden.

— Kirchberg. Der gern und vielbesuchte, unmittelbar vor unserer Stadt gelegene Vorberg ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag einer Anzahl verschiedener Bäume durch Abschneiden von ruckloser Hand beraubt worden. Auch ist daselbst der zur Erinnerung an die Anwesenheit Sr. Majestät unseres Königs aufgestellte Denkstein umgestürzt und beschädigt worden. Der hiesige Erzgebirgs-Zweigverein sichert solchen eine Belohnung von 50 Mark zu, deren Angaben geeignet sind, die Entdeckung der Frevler herbeizuführen.

— Meissen. Ein niedliches junges Eichhörnchen, das dieser Tage von einem Mann auf der Büdengasse zum Verkauf ausgesetzt ward, wurde plötzlich von dem angeborenen Freiheitsdrange erfaßt, entwich in einem unbewachten Augenblicke seinem Besitzer und verschwand pfeilschnell unter der Menge. Nach langem vergeblichen Suchen entdeckte man das Thierchen ganz vergnügt auf der Tournure einer in einem Geschäftselokal befindlichen Dame.

— Welt furchtbarer, als die ersten Nachrichten lauteten, sind die Unwetter nicht nur in Sachsen, sondern auch in Böhmen und Schleisien aufgetreten. Fast kein Dorf ist ohne Schaden weggekommen, am schlimmsten die Orte, die an den Flußläufen der Wandau und Reißa, sowie deren Nebenflüssen liegen. Viele Menschenleben sind zu beklagen, da die Finsterniß der Nacht die Rettung zum Theil unmöglich machte. Brücken und Stege sind zu Hunderten weggerissen, Fluren und Gärten fast überall verwüstet, kurz, es ist ein Bild unendlichen Jammers, wenn man die sonst so blühenden Gefilde der fleißigen Bewohner in so entsetzlicher Weise entstellt sehen muß. Es wird bedeutender Gelbmittel und jahrelanger fortgesetzter Mühen bedürfen, um einigermaßen den Schaden wieder gut zu machen und die Geschädigten wieder zum Wohlstand zu bringen.

## 17. Ziehung 5. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 23. Mai 1887.

15000 Mark auf Nr. 23017. 5000 Mark auf Nr. 4870 39910 99746. 3000 Mark auf Nr. 9894 11503 18380 19811 21703 21652 29668 34105 35246 37080 37479 39052 40714 41437 41753 50279 50926 57803 61911 62133 66321 68636 68183 70645 70021 77302 78532 78855 80206 84762 87262 91029 93930 99784.

1000 Mark auf Nr. 1692 1453 4046 6941 7555 9453 9050 9100 9569 11800 17106 19550 20233 20491 22768 22176 24117 25870 27762 27074 28609 28428 28443 34656 34344 35757 39290 41561 44159 45636 51438 53875 60603 64451 65971 73038 73375 73523 75721 78012 85198 90708 91710 92914 94627 96121 96421 97776 99603.

500 Mark auf Nr. 8229 8936 9710 13282 17887 18795 21381 23044 27298 28325 29825 36505 38878 38520 39193 39389 39341 41857 41812 44281 44727 47803 47565 51751 61570 63239 67216 69989 71432 75708 77804 79744 83227 85859 86835 87938 90022 94912 94096 94429 95508 95666 97797.

300 Mark auf Nr. 153 1952 1222 2031 2960 4874 4348 4188 4913 7702 8203 8328 8687 9138 11562 12572 13996 13902 14740 15967 16826 17321 18688 18065 18903 19880 20148 20442 21735 22966 22978 22024 23136 20614 26933 26095 26371 29889 29040 29839 30843 31824 31288 32547 32977 32388 35422 35109 35900 37645 39806 39593 43279 43891 44495 47900 48267 49999 49177 49817 50812 50196 51129 51835 51497 52966 52117 54693 56084 57536 57893 57273 57831 58552 59962 59682 59457 59942 59301 61933 62080 63663 64505 64824 65897 65096 65977 66306 66904 66710 67786 67942 67283 68760 68628 69247 70003 70565 71080 71977 72537 74608 75702 75445 78534 78018 79423 82987 82132 84802 85398 89958 86564 87007 87901 88229 89722 91409 92796 92596 93534 93952 94778 94873 94874 95145 97997 97009 98163 99148.

18. Ziehung gezogen am 24. Mai 1887.

15,000 Mark auf Nr. 27526 56344. 5000 Mark auf Nr. 13531 15923 61331 95495. 3000 Mark auf Nr. 1559 3424 10286 13779 14989 18109 20446 20390 22784 25320 25596 27808 35285 39994 39042 42234 44822 49353 50819 55088 58937 58291 59996 67826 67054 70096 71551 76244 79873 78342 88953 93799 95390.

1000 Mark auf Nr. 1795 1231 3243 7162 9443 9694 9509 10928 13938 15111 23705 23437 28799 28686 29698 29862 32421 32032 34993 34688 35011 37135 38407 40243.